

WAS KOSTET EIN LEBEWESEN?

Wie der Mensch „sein“ Tier haben will, so wird es „produziert“. Durch gekonnte Züchtungen lassen sich heute schon fast alle Wünsche erfüllen. Nicht nur Hunde, auch Katzen sind heutzutage häufig das Opfer von sogenannten Qualzuchten.

Qualzuchten

Darunter versteht man in erster Linie Zuchtlinien von Hunden oder Katzen, bei denen einzelne (oder mehrere) Merkmale soweit von der natürlichen Form „weg“gezüchtet wurden, dass in Folge davon die Tiere oft unter lebenslangen physischen und damit auch psychischen Qualen zu leiden haben.



Ein gut bekanntes Beispiel ist das der **Schäferhunde**. Ihre Körperform wurde über Generationen von Hunden hinweg so verändert, dass sich ihr Rücken nach hinten verlaufend nach unten senkt. Viele dieser Hunde haben ihr gesamtes Leben Hüftprobleme (man spricht von einer sogenannten Hüftgelenksdysplasie), die im höheren Alter nicht selten zu Lähmungen führen.

Weiters gibt es Hunderassen, die sich durch extreme Faltenbildung, welche als Resultat zu Hauterkrankungen führt, auszeichnen. Anderen (z.B. Pekinesen oder **Boxer**) wurde eine so stark „eingedrückte“ Nase angezüchtet, dass sie mit ständigen Atembeschwerden zu leben haben. Weiters gibt es Hunde, die ihr Leben lang unter Kopfschmerzen leiden, nur weil Menschen Gefallen daran finden, ihnen einen möglichst schmalen Kopf zu verpassen. Die Liste solcher Hunderassen ist damit noch lange nicht zu Ende. Aber auch unter



Katzen gibt es zahlreiche künstlich überzüchtete Rassetiere. Zum Beispiel gibt es „**Extrem-Perser**“ deren Nasenbein durch die Züchtung so verkürzt wurde, dass es knapp unterhalb der Augen sitzt. Folge: die Katze leidet unter chronischer Atemnot und ununterbrochen läuft rotbrauner Schleim aus den Augen. Nur mit monatlicher Verabreichung von Antibiotika können „Extrem-Perser“ überleben. Bilder von Nackthunden oder -katzen sprechen für sich.



Erhöhte Krankheitsanfälligkeit und eine stark verminderte Lebensdauer sind weitere „Nebenerscheinungen“ von Spezialzüchtungen. Wechselnde Modetrends und die Tatsache, dass man mit ausgefallenen Rassetieren viel Geld machen kann, führen dazu, dass Tiere zu Krüppeln gezüchtet werden.

TIERE ALS HANDELSWARE

Tiere, die sich nicht so gut verkaufen lassen, weil sie trotz hervorragendem Stammbaum vielleicht doch einige Merkmale aufweisen, die aus der Reihe tanzen und somit ihren Wert mindern, werden oftmals bereits im Kindesalter getötet. Den Wert der Tiere bestimmen sogenannte Experten. Je mehr Plaketten bzw. Medaillen ein Tier für sich gewinnen kann, umso mehr ist es wert, umso eher hat es das Recht zu leben.



Aber nicht nur Züchter auch Tier- bzw. Zoohandlungen, Geschäfte für sogenannte „Tierfreunde“, behandeln Tiere nicht anders als Einnahmequellen, schlicht und einfach wie materielle Gegenstände. Meerschweinchen, Kaninchen, Vögel, Fische u.a. Tiere werden hinter Schaufenstern, in Käfigen aus Glas oder Gittern, präsentiert und zum Verkauf angeboten, wie in anderen Geschäften Kleidungsstücke oder Staubsauger.

Was zählt ist der Profit, auf die Bedürfnisse der Tiere wird keine Rücksicht genommen.

...UND ALS WEGWERFOBJEKTE

Dass Hunde und Katzen von so manchen Menschen wie Wertgegenstände behandelt werden, führt nicht selten auch dazu, dass die anfängliche Begeisterung für ein Tier sehr schnell in ein Gefühl der Belastung übergeht. Nicht jeder kann oder will die Verantwortung für ein Tier übernehmen. Dessen werden sich manche Menschen aber oft erst bewusst, wenn es bereits zu spät ist. Die Folge davon ist, dass viel zu viele Tiere in einem der nahezu immer überfüllten Tierheime landen. Dort warten sie oft lebenslang darauf, wieder ihren Zwinger verlassen zu können. Die wenigsten Menschen sind aber bereit sich ein Tier aus dem Tierheim zu holen. Viele Menschen haben die Befürchtung, dass solche Tiere, aufgrund eventueller negativer Erlebnisse in der Vergangenheit, komplizierter und schwieriger sein könnten als völlig „unbelastete“ Tierbabies von einem Züchter. Aber gerade gerettete Tiere aus einem Tierheim erweisen sich häufig als besonders anhänglich und dankbar dafür ein neues Zuhause gefunden zu haben. Natürlich mag die Anfangsphase mit so einem Tier sich etwas schwieriger gestalten, aber wer einmal in die Augen eines Hundes oder einer Katze hinter Gittern geblickt hat, wird spüren, dass sie diesen Aufwand wert sind.



Was kostet ein Lebewesen?

Ist diese Frage an sich nicht schon völlig absurd? Ist es nicht abartig, fühlende und denkende Lebewesen zu käuflichen Sachen zu degradieren - und das dann noch als Tierliebe zu bezeichnen?